

## Diskotheek: Hans Pfitzner: Palestrina, musikalische Legende in 3 Akten

Montag, 20. November 2017, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 25. November 2017, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

**Gäste im Studio: Christian Wildhagen (NZZ-Musikkritiker) und Jean-Christophe Groffe (Sänger und Renaissance-Experten)**

**Gastgeber: Benjamin Herzog**

### Das Resultat

Am Schluss zeigte sich an einem interessanten Punkt, wie sich Werk und Biographie des nicht unproblematischen Komponisten Hans Pfitzner kurzschliessen. Die Oper «Palestrina», Hauptwerk des deutschen Komponisten Hans Pfitzner, behandelt ein Lebensthema Pfitzners: die Weltabgewandtheit eines Künstlers, das Selbstverständnis als letzter Stein einer grossen Architektur. Pfitzner hatte zeitlebens seine grosse Mühe mit dem musikalischen Fortschritt. Und in seiner Oper ist es der Renaissance-Komponist Palestrina, der mit ihm dieses Problem teilt. Scheinbar. Denn, als im dritten Akt Palestrinas Lieblingsschüler nach Florenz geht, zu den progressiven Kräften und Entwicklern eines neuen Stils um die Florentiner Camerata, schwingt die Musik gänzlich um. Die Aufnahme von Rafael Kubelik (A4) zeigt diesen Moment weniger deutlich, nimmt damit vielleicht eher Pfitzners eigene Haltung gegenüber der Moderne ein. Diejenige mit Kirill Petrenko (A1) jedoch zeigt in diesem Moment, dass das Werk klüger sein kann als sein Schöpfer: die Musik bekommt hier eine wunderbare, tröstliche Klangfarbe. Die Versöhnung mit der Moderne, die Pfitzner im Leben nicht gelungen ist, ist ihm in seiner musikalischen Legende «Palestrina» gelungen.

### Aufnahme 1:



Kirill Petrenko (Leitung); Frankfurter Opern- und Museumsorchester  
Peter Bronder (Palestrina); Wolfgang Koch (Borromeo); Britta Stallmeister (Ighino); Richard Cox (Budoja).  
Oehms Classics OC 930 (2012)